

tung. Er erkundigte sich näher nach dem armen Sünder, und je mehr er hörte, desto fester wurde er überzeugt, daß der kein anderer sein könne, als sein alter Freund. Er geht nach dem Gefängniß, giebt sich für einen Verwandten aus, der den Delinquenten noch einmal sehen wollte, und man läßt ihn auch hinein, weil man nicht weiß, daß dieser indeß gestorben ist. Wie Mübezahl den armen Schelm starr und kalt vor sich liegen sieht, da streicht er ihm etwas auf die Zunge. Als bald schüttelt sich der Todte, und denkt, es sei wieder das gefährliche Buch. Mübezahl belehrt ihn aber eines Bessern, giebt ihm seine Kleider, macht sich selbst unsichtbar, und führt ihn so durch alle Wachen in die Freiheit hinaus.

Nach einer Stunde ward großer Lärm in der Stadt, man glaubte, der böse Feind habe den armen Sünder geholt, denn es war keine Spur mehr von ihm zu finden. Der Gelehrte lebte aber im Auslande noch lange Zeit, soll aber von jener Zeit an vor gewissen Schriften eine krankhafte Abneigung empfunden haben.

Der übermüthige Bauer.

Einstmals kam nach Jessenei ein Mann mit vier herrlichen Füszen, und wie er dahin kam, wurden alle